

ne] gnedigen herrn und Obern [Landammann und Landrat von Nidwalden], auch sin bestes thun, der sonnderlichen Mainung, das bey unnsere[n] genedigen herrn unnd Obern angehalten, das den herrn Rathsgesandten, so gen Baden geordnet werden, schrifftlichen bevelch geben werde, dass ain Jeder gesandter, meines Gotzhauss handlung, lass für bevolhen haben, würdt gemelter min h. vetter, Jnmassen Jch Jme auch schrib, die ussbringung Zue underwalden [neben Nid- auch noch Obwalden gemeint], unnd Schwytz thun, Mit vernerem bitten, Jr auch unbeschwerdt, minem wolvertrawen nach, by Lucern, Urj, unndt Zug ussbringen, wass Jr hierunder für Costen, Muehe unnd arbeit haben, und tragen, will Jch mit hochem danckh erstatten.

Bywissennde abschrift<sup>2</sup> aines Urkhundts, Jst allain das Jr sechen, dass [ca. 1607] herr Lanndtvogt [im Thurgau, Anton] **Schmidt** von Urj säligen, darumb Er ain kauffbrieff umb den Berg geben, hinder das Liecht gefüert worden.

Sunsten dissmals nit mehr Zeschryben, dann Jr mir ewer Liebe haussfrauen [Eva **Zürcher**] freündtlich grüessen, Junckhfraw **Verena** [Kosttochter von Zug]<sup>3</sup> ist (Gott lob) auch wol uff, soll Jro als Liebs und guths mitgethailt werden. Hiemit von E.E. unnd wt: ainer schrifftlichen andtwurd<sup>t</sup> Zuegewarten. Göttlicher gnaden unnd **Mariae** der Rainen hochgelobten Junckhfrawen, damit unns trüwlich bevelchende ...".

1) s. EA V 1, 929 (Nr. 697), spez. 1381 Art. 529. Stadt und Amt Zug sollte dannzumal u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten sein.

2) s. Zurlaubiana AH 121/101

3) s. ebenda AH 62/98

---

Original, mit Siegel - AH 121, 188-189

## 105

1598 November 3.

A

BESTÄTIGUNG, DASS DER UNEHELICH GEBORENE JAKOB MEYER, VON OBERRÜTI, EINER VOGTEI DER STADT ZUG, BEZÜGLICH DES ERBRECHTS EINEM EHELICH GEBORENEN GLEICHGESTELLT WERDE, AUSGESTELLT VOM LANDVOGT DER FREIEN ÄMTER, ULRICH CEBERG

---

"Jch Ulrich Zieberig [=Ceberg] des Raaths Zuo Schwytz disser Zyt der ... herren von Stett und landen der 7 [reg.] orthen ... [- VIII Alte Orte ausg. BE -], miner gn. lieben herren landtvogt in fryen ämptern des ergöws, Bekenn offentlich und thun kundt menglichem mit dyssem br[ief], das uff hütt sinen dato vor mir erschinnen ist der erbar

Jacob Meyer von [Ober-]Rüttj im ampt Meyenberg miner amptzverwaltung underthon, Eroffnende, Nachdem er lediger geburt und harkommens, unnd der fürgesetzten meinung sige, sich derselben auch der erbge-rechtigkeit und fryheit hochgenant min gnedig herren die Eidtgnossen, nach sinem tödenlichen abgang, an sin verlassenschafft ligendt und varenden guotz desshalb haben möchten, mit einer bestimpten summa geltz zeledigen abzekauffen und zefryen mit gantz thrungenlicher ernstlicher pitt Jme in dissem sinem fürnemen gnedig bedencken und gönstiglich zewillfaren. Also angesechen sin pitt, begeren jch von sines wol und ehrlichen halten und tragens wegen, Jme anstatt und Jnnamen hochgenanter miner gn. herren gwillfaret und vergönstiget, uff das sich mit einer summa geltz, mir bar bezalt und erleyt hat, hiemit gelediget abkaufft und gfreyt, dergestalt und Jnn dem rechten das er sin haab und guot ligentz und varentz nützit ussgenommen hinfüro erbs oder anderer wyss überkommen möchte, nach sinem freyen willen und wolgefallen, Jnnhaben, nutzen, niessen und gebruchen sol und mag, also das weder ich noch mine nachkommende und regierende Landtvögt, anstatt hochemelter unser gn. herren der Eidtgnossen by sinen lebzyten auch nach sinem tödenlichen abgang dhein rechtsami vorderung noch ansprach, dartzuo und an desshalb niemer haben, suchen, erdencken, noch gwönnen sollen und wellen, besonder sinen ehelichen kinden, recht nechsten natürlichen erben; oder denen verschaffen und vermachen thäte, one allen Jntrag vervolgen werden und zuokommen lassen, derenhalben Jnnamen hochgemelter miner gn. herren ... sag und lass ich obgesagten Jacob Meyer und all sine erben disser uneelicheit oder lediger geburt halb, und aller mit anhangenden Erbgerechtigkeiten, rechtsami, freyheit, vorderung, und ansprachen gantz fry quitt bezalt ledig und loss, alles Jnn urkunt und crafft dis br[iefes], daran ich min eigen Jnsigel für mich und all min nachkommen (doch usserhalb disser abkouffung hochgedachten minen gn. herren den Eidtgnossen an Jren fryheiten, rechten, und gerechtigkeiten, sonst Jnn allweg ohne schaden) öffentlich gehenkt hab, Bescheiden den ...".

Die nun folgende Dorsualnotiz hat mit obiger Erklärung nichts zu tun:

"verschrybung.<sup>1</sup> umb ... [20] guldin inn müntz houptgut, Sol Rudolff H ö n g g e r von Müsswangen im ampt Hitzkilch, Siner Schwöster Adelheita hönggerin [=H ö n g g e r] Jetzundt zuo Urj dienende, uff wiennachten a<sup>o</sup> 1602 samenthafft sampt dem Zins erlegen, underzwüschten verzinsen".

1) Die ganze nachfolgende Dorsualnotiz ist durchgestrichen.